

Admont, Den 24./12. 88.



Sehr geehrter lieber Freund!

Da ich Ihnen dazue noch vor
den Feiertagen schreiben wollte, so blieb
mir nichts anderes übrig, als die wen-
igen freien Augenblicke des heutigen Tages
schnell zu benützen. Vorerst empfangen
Sie meinen innigst herzlichsten Dank für
Ihre große Gefälligkeit, lesen Sie ver-
sichert, daß ich dieselbe zu schätzen
weiß. Das Buch ist ja bekanntlich außerst
selten geworden, so daß man von Glück
reden kann, wenn man es bei einem Antiquar
sei es auch zu hohen Preisen, auftrifft. Mir
ist es bei meiner Arbeit unentbehrlich.
Für's Zweite: Wenn Sie mit dem Psalmisten
Klagen:

מה תשוחח נפשי
והתנחל

so singen Sie auch froh und munter mit ihm:

הוֹחֵל וְהִתְנַחֵל וְהִתְנַחֵל וְהִתְנַחֵל

Ach, daß ich Sie doch knöpfen könnte!

Schreiben Sie mir nach dem Faisade und
Sie werden ihn erlangen. Der 177 117
dürfen Sie durchaus keine Herrschaft
über Sie erwingen lassen. Nicht auf
vollem, aufrechten. Herzen laufe ich
Ihren Seite zu, was der 1883 Jahrgang
auf Bethlehem's Höhen zum ersten Mal
im Tabellone erklang:

כבוד נמרומים זלזלים ובראש

פני 1887

Leiden ist es mit zu wahr: So mehr
gerufen wird. Faisade, Faisade, Faisade, desto
mehr laßt draußen Kampf u. Streit, doch
sanfter Gedanken, ihr Köntel rief
auch melancholisch machen. Beginn
wir nur getraut das neue Jahr mit
neuen Hoffnungen!
Für Ihre Aufschlüsse bin ich Ihnen
ebenfalls zum Dank verpflichtet. Sie
möchte ich die schönen Hymnen etc
lesen, allein unsere Bibliothek be-

trüben können. Nachsorg. Trauung u. be,
während, aber wahr. Ich will daher
für mich zunächst u. dann auch für die
Bibliothek einen Nachsorg anschaffen.
In Joseph Schlesinger's (Wien) lie den
מסכתא דפסחים findet ich mehr ange,
zeigt, Ich weiß nicht, welchen ich wählen
soll. Vertrauensvoll wende ich mich
noch wieder an Sie. Wollten Sie
nicht für mich bei einem Budapestener
oder Wiener Buchhändler eine gute
vollständige Ausgabe von Nachsorg bestellen
und den Buchhändler zugleich beauftragen,
das Buch direkt an mich zu senden.
Nebst einem Nachsorg wünschte ich aber
auch zugleich eine gute, gelungene Übers.
setzung; beide Werke wären mir
am liebsten antiquarisch d. h. auch
deutsch - billig, nicht zu teuer.
So erscheine ich schon wieder als
Bittler vor Ihrer Thür u. Klopfe
u. poche u. flöre Sie. Werden Sie
den unverschämten, lästigen Menschen
Einlaß und Gehör gewähren? Oder
werden Sie ihn von der Thür weis.
Sollte das Letztere der Fall, er würde doch
noch einmal leise, leise die Thür öffnen,
schelmisch den Kopf hereinstrecken u. herzlich
lachend

aus voller Kehle rufen:
Ich wünsche dem geprengten Herz
a glücklich's neu's Jahr!
Vivat!
ad multos annos!

Gewiss, Sie haben genug an meinem
"guten" (?) Einfall. Mit Vergnügen
werden Sie es sehen, daß es mir
bereits an Raum gebricht, um noch
andere geistreiche Gedanken in das
Schwarz der Tinte zu kleiden. Kam
Glück fällt mir doch noch etwas
ein. Der betr. Dankvers lautet
Rafel mai amec kabi almi. Höre
XXXI, 67. In Pöschles' Dankausgabe
sind zwei Übersetzungen angeführt,
keine von beiden befriedigt mich.
Ich bin auf Ihre Auffassung höchst
neugierig, halten Sie mich doch
nicht gar zu lange in Spannung.
Leben Sie recht wol, Alles Gute
wünscht Ihnen von Herzen
Ihr sehr dankbarer
P. Glacié Heininger

Nachträgliches.



Was den übrigen Inhalt Ihres
letzten Schreibens anlangt, so
sage ich mit dem Gretchen (in
Göthe's Faust)

Das ist alles recht schön u. gut;
ungefähr sagt das der Herr auch,
Nur mit ein bisschen andern Worten,
Nein, meine lieber, werther Herr und
Freund, die soliden, festen Grundlagen
unseres Glaubens gebäudes - ich spreche
jetzt im Ernst - dürfen wir uns durch
Maulwurfs arbeiten nicht untergraben
noch durch die Hochflut wissenschaftl.
Phrasen untergraben lassen.
Dem, was Sie sagen, es kömme nemlich
gar nichts darauf an, ~~von~~ wem der
oder der Wahrheitspruch herstamme,
- ich habe Sie doch richtig verstanden
und aufgefaßt? - Kann ich durch
aus meinem Beifall Nicht geben.
~~Hier~~ Kommt doch, meine ich, Alles
darauf an, wer es gesagt hat -

Ich weiß, unsere Zeit ist der Multilateralität
prinzip nicht hold; Subjektivismus
und Multilateralitätsglauben werden
noch manchen harten Strauß mit
einander bestehen. Es wird ^{in Zukunft} besser
sein, wenn wir diese Thema in unseren
Briefen nicht berühren, Übrigens
wie Sie wollen, Du hast es ge-
wollt, Tu l'as voulu, George
Dandin.

Von den assyrischen Navitäten habe ich
jetzt Haupt, Akk. Sprache in der
Arbeit. Mir scheint, die Lorbeeren
des Haupt-Milliades ließen Homel. Treuher
nicht schlafen. Es ist unergiecklich,
wenn man solche Kreditigkeiten lesen muß,
es ist aber gewissenlos, wenn man
solche Sachen, die man in einem ge-
lehrten Buche gar nicht erwartet,
um theure Geld kaufen muß.

Mit aller Liebe & Hochachtung

P. Plaudy